



Universität
Basel

Fakultät für
Psychologie



Bericht:

Sprachstanderhebung

Stadt Schaffhausen | 2024

M.Sc. Marina Jambreus
B.Sc. Piera Erni
Prof. Dr. Alexander Grob

Basel, den 29.04.2024

Marina Jambreus M Sc | Projektkoordination DaZ-E
Universität Basel | Fakultät für Psychologie
Abteilung für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie
Missionsstrasse 62 | 4055 Basel | Schweiz
Email marina.jambreus@unibas.ch | Tel. +41 61 207 05 77 | psychologie.unibas.ch

1 Stichprobe

Im Rahmen der *Frühen Deutschförderung* wurden in der Stadt Schaffhausen die Deutschkenntnisse von Kindern zwischen 31 und 48 Monaten von Eltern resp. Erziehungsberechtigten mit dem Fragebogen *Deutsch als Zweitsprache – Elternfragebogen* (DaZ-E) eingeschätzt. Der DaZ-E besteht in digitaler und Papierform. Der webbasierte Fragebogen wurde den Familien in den Sprachen Albanisch, Arabisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch, Tamilisch, Türkisch und Ukrainisch zur Verfügung gestellt. Der Papierfragebogen lag zusätzlich auf Tigrinya vor. Zur Sprachstanderhebung wurden brieflich alle Eltern eingeladen, deren Kinder aufgrund ihres Alters im Schuljahr 2025/26 in den Kindergarten eintreten werden (N = 370). Die Rücklaufquote liegt bei 88.7%. Die vorliegende Auswertung basiert auf Daten von 328 Vorschulkindern der Stadt Schaffhausen. Gemäss Angaben der Eltern sind mehr als die Hälfte der Kinder monolingual, 34.5% sind monolingual deutschsprachig und 19.5% monolingual fremdsprachig. 35.1% sind bilingual und die Mehrheit von ihnen spricht Deutsch. Weitere 10.7% der Kinder wachsen drei- oder mehrsprachig auf, wobei alle Kinder Deutsch sprechen. Die Darstellung der Häufigkeiten der Sprachen der Kinder ist in Tabelle 1 ersichtlich.

Tabelle 1

Mehrsprachigkeit

	TOTAL in %	TOTAL N = 328
Monolingual		
Monolingual deutschsprachig	34.5%	113
Monolingual andere Sprache ¹	19.5%	64
Bilingual		
Deutsch plus andere Sprache	30.8%	101
Zwei andere Sprachen	4.3%	14
Drei – und mehrsprachig		
Deutsch plus andere Sprachen	10.7%	35
Drei andere Sprachen	-	-
Keine Angabe	0.2%	1

Anmerkungen. ¹Unter „andere Sprachen“ werden sämtliche nicht deutschen Sprachen subsummiert.

2 Elternfragebogen DaZ-E

Der DaZ-E Fragebogen enthält Fragen zur Sprachbiographie, dem Sprachkontakt und den Sprachfähigkeiten der Kinder. Basierend auf den Fragen zum Sprachkontakt und den expressiven und rezeptiven Sprachfähigkeiten wird das allgemeine Sprachentwicklungsniveau in Deutsch erhoben. Der Fragebogen weist eine ausgezeichnete Reliabilität (interne Konsistenz, Split-Half-Reliabilität, Test-Retest-Reliabilität $> .90$) und eine sehr gute konkurrente und prognostische Validität auf ($r_{\text{konk}} = .84$ respektive $r_{\text{prog}} = .81$). Zudem vermag der Fragebogen mit hoher Treffsicherheit Kinder mit ausreichenden und nicht ausreichenden Deutschkenntnissen zu unterscheiden (RATZ-Indices von 72% bis 93%). Weitere Informationen zur Testgüte des Fragebogens DaZ-E sind dem Artikel Keller und Grob (2013) zu entnehmen. Die Auswertung des Fragebogens erfolgt standardisiert. Insgesamt können 0 bis maximal 30 Punkte erzielt werden, die acht Sprachentwicklungsniveaus zugeordnet werden können (Tabelle 2).

Tabelle 2

Sprachniveaus

Punkte	Niveau	Sprachkontakt / Deutschkenntnisse
0 Punkte	Niveau 1	Kein Kontakt zur deutschen Sprache, keine Deutschkenntnisse
1-5 Punkte	Niveau 2	Erster Kontakt zur deutschen Sprache hat stattgefunden, nahezu keine Deutschkenntnisse
6-10 Punkte	Niveau 3	Verstehen einzelner, isoliert dargebotener Wörter, in der Regel noch keine Wortproduktion
11-14 Punkte	Niveau 4	Verstehen einzelner, häufig verwendeter Wörter, Beginn der Produktion erster Wörter
15-19 Punkte	Niveau 5	Verstehen einfacher Äusserungen, Beginn der Produktion erster Wortverbindungen
20-23 Punkte	Niveau 6	Verstehen einfacher Anweisungen, Kind kann sich in wiederkehrenden Alltagssituationen verständigen
24-27 Punkte	Niveau 7	Verstehen einer Vielzahl von sprachlichen Äusserungen, Kind kann sich verständigen
28-30 Punkte	Niveau 8	Gute Deutschkenntnisse, Kind kann sich situationspezifisch ausdrücken

Die Kinder durchlaufen die verschiedenen Sprachentwicklungsniveaus in ihrem individuellen Tempo. Dieses ist unter anderem abhängig von der sprachlichen Anregung und den Sprachkontaktgelegenheiten eines Kindes. Monolingual deutschsprachige Kinder benötigen im Durchschnitt drei Monate, um von einem Sprachniveau ins nächsthöhere Sprachniveau zu gelangen. Bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache ist diesbezüglich – je nach Sprachanregung und Sprachkontaktsituation – von einer deutlich längeren Zeitspanne auszugehen (Keller & Grob, 2013; Grob, Keller & Troesch, 2014).

3 Deutschkenntnisse eineinhalb Jahre vor dem Kindergarteneintritt

Gemäss Empfehlung der Universität Basel wurde als kritischer Wert ein Grenzwert von <21.5 Punkte definiert. In Folge werden alle Kinder, bei welchen der Punktwert unter 21.5 liegt als Kinder mit Deutschförderbedarf bezeichnet.

Insgesamt wurde bei 134 Kindern ein Deutschförderbedarf festgestellt. Das betrifft 40.9% der 328 Kinder. Von den 214 Kindern, die eine andere Sprache als Deutsch sprechen, bilingual oder mehrsprachig aufwachsen, erreichen 59.8% das Kriterium für einen Deutschförderbedarf.

Der Sprachentwicklungsstand wurde aufgrund der acht oben dargestellten Sprachniveaus bestimmt. Diese Niveaus beziehen sich auf den Sprachstand monolingual deutschsprachiger Kinder. Im Folgenden werden die Sprachkompetenzen der Kinder beschrieben und die Verteilung der Kinder auf die Niveaus dargestellt (Tabelle 3).

Kinder auf den *Sprachentwicklungsniveaus 1 und 2* verfügen über keine oder nahezu keine Deutschkenntnisse. Sie stehen ganz am Anfang des Deutschspracherwerbs und scheinen mit der deutschen Sprache noch nicht oder kaum in Kontakt gekommen zu sein. Die vorliegende Analyse zeigte, dass 12.5% der 328 erhobenen Kinder und 30.6% der 134 Kinder mit Deutschförderbedarf auf den Sprachentwicklungsniveaus 1 und 2 liegen und somit kaum Deutschkenntnisse haben.

Kinder der *Niveaugruppen 3 bis 5* konnten bereits erste Erfahrungen in der deutschen Sprache sammeln und sind in der Lage einige Wörter und einfache Äusserungen zu verstehen. Zudem können sie bereits einige Wörter in Deutsch produzieren. Trotz der ersten Schritte im Deutschspracherwerb sind ihre Kommunikationsmöglichkeiten in Deutsch noch sehr eingeschränkt. Sie können sich in einer deutschsprachigen Umgebung noch nicht oder nur erschwert mitteilen und benötigen eine Vielzahl von Kontexthinweisen, um dem Geschehen in der Gruppe folgen zu können. Im Hinblick auf die Anforderungen des Kindergartens ist anzunehmen, dass diese Kinder dem Unterricht nur partiell folgen können. Besonders schwierig

ist das Verstehen von nicht kontextgestützten Lern- und Gesprächsinhalten, die sich nicht unmittelbar auf das Hier und Jetzt beziehen. Im Vergleich zu allen erhobenen Kindern liegt der Anteil an Kindern welche ein Sprachentwicklungsniveau zwischen 3 und 5 erreicht haben, bei 24.7% und verglichen mit den Kindern mit Deutschförderbedarf bei 60.5%.

Der Anteil an Kindern welche bereits das *Sprachentwicklungsniveau 6* erreicht haben und das Förderkriterium (< 21.5 Punkte) erfüllen, liegt gemessen an allen erhobenen Kindern bei 3.7% und verglichen mit den Kindern mit Deutschförderbedarf bei 9.0%. Es sind Kinder, die bereits in verschiedenen Situationen Erfahrungen mit der deutschen Sprache sammeln konnten. Die Kinder verstehen teilweise einfache, sprachliche Anweisungen und sind in der Lage, ihre Grundbedürfnisse in wiederkehrenden Alltagssituationen mitzuteilen. Jedoch ist ihr Wortschatz noch stark limitiert und ihre Kommunikation in ungewohnten Situationen eingeschränkt.

Den Kindern der *Sprachentwicklungsniveaus 7 und 8* gelingt es in der Regel, dem Geschehen in einer deutschsprachigen Bildungseinrichtung zu folgen und sich zumindest partiell am Unterricht zu beteiligen. Im Vergleich zu allen erhobenen Kindern haben 54.9% die Niveaustufen 7 und 8 erreicht. Die Kinder der Niveaustufe 6 unterscheiden sich von ihren Gleichaltrigen auf Niveaustufen 7 und 8 insbesondere im Verstehen von komplexeren Lerninhalten und einem altersentsprechend differenzierten sprachlichen Ausdruck.

Tabelle 3

Verteilung der Kinder nach Sprachniveaus

	TOTAL in %	TOTAL <i>N</i> = 328
Sprachniveau		
Niveau 1	5.5%	18
Niveau 2	7.0%	23
Niveau 3	7.0%	23
Niveau 4	6.1%	20
Niveau 5	11.6%	38
Niveau 6	7.9%	26
Niveau 7	12.5%	41
Niveau 8	42.4%	139

4 Einrichtungenbesuch

Von den 328 Kindern besuchen 70.1% eine deutschsprachige Betreuungseinrichtung. Von diesen Kindern besuchen 54.4% eine Kinderkrippe, 33.9% eine Spielgruppe und 2.2% eine Tagesfamilie. Weitere 6.5% besuchen sowohl eine Spielgruppe als auch eine Kinderkrippe und 0.4% eine Kinderkrippe und eine Tagesfamilie¹. 29.9% der Kinder besuchten zum Zeitpunkt der Erhebung noch keine Einrichtung. Die Analysen zeigen, dass Kinder die eine Betreuungseinrichtung besuchen über signifikant bessere Deutschkenntnisse verfügen ($t(135.12) = 5.25, p < .01$) als Kinder, die keine Betreuungseinrichtung besuchen². Die Verteilung der Deutschkenntnissen von den Kindern, welche eine frühe Bildungseinrichtung besuchen, ist in der Tabelle 4 dargestellt.

Tabelle 4

Verteilung der Kinder, welche eine frühe Betreuungseinrichtung besuchen

Deutschkenntnisse	TOTAL in %	TOTAL $N = 230$
Monolingual deutschsprachig	40.0%	92
Bilingual oder trilingual mit ausreichenden Deutschkenntnissen	29.1%	67
Andere Sprache monolingual, bilingual oder trilingual mit unzureichenden Deutschkenntnissen	30.9%	71

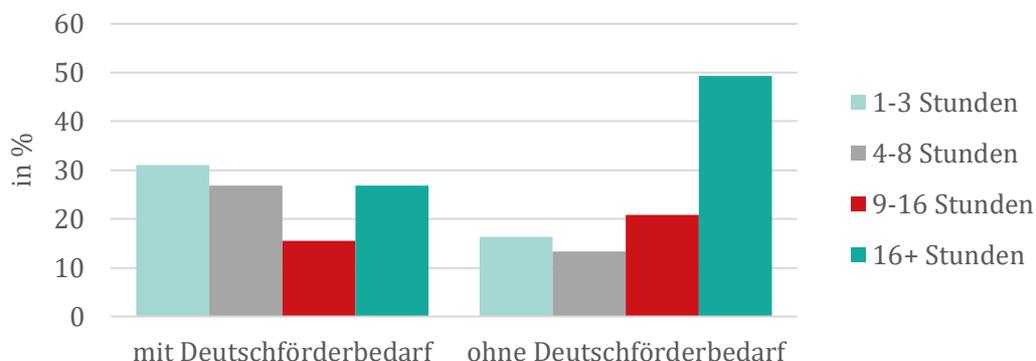
Berücksichtigt man die Anzahl Stunden pro Woche, die ein Kind eine frühe Bildungseinrichtung besucht, lässt sich feststellen, dass Kinder mit Deutschförderbedarf weniger oft pro Woche ($t(139) = -3.27, p < .01$) eine deutschsprachige Betreuungseinrichtung oder eine Spielgruppe besuchen als Kinder ohne Deutschförderbedarf². Darüber hinaus ist eine signifikante Korrelation von $r = .29$ ($p < .01$) zwischen der Stundenzahl und den Deutschkenntnissen zu erkennen². Das bedeutet, dass Kinder mit einem höheren wöchentlichen Betreuungsumfang in einer frühen Bildungseinrichtung über signifikant bessere

¹ 1.7% gaben eine andere Art von Betreuung an, wie bspw. Nachbarsfamilie und weitere 0.9% besuchen sowohl eine Spielgruppe als auch eine andere Art Einrichtung.

² Kinder, die monolingual Deutsch oder Schweizerdeutsch aufwachsen sind in der Analyse nicht berücksichtigt worden.

Deutschkenntnisse verfügen. In Abbildung 1 werden die Anzahl Stunden in einer Betreuungseinrichtung getrennt nach Kindern mit und ohne Deutschförderbedarf dargestellt.

Abbildung 1 Anzahl wöchentlicher Stunden in einer Betreuungseinrichtung



5 Kontakthäufigkeit zu deutschsprachigen Personen

Kinder mit ausreichenden Deutschkenntnissen haben deutlich mehr Kontakt zu Personen, die Deutsch sprechen im Vergleich zu Kindern, welche gemäss dem Förderkriterium (< 21.5 Punkte) noch unzureichende Deutschkenntnisse haben (Tabellen 6 & 7).

Tabelle 6

Kontakt zu deutschsprachigen Kindern

	Deutschkenntnisse (N = 214)			
	Mit		Ohne	
	Deutschförderbedarf		Deutschförderbedarf ¹	
	in %	N	in %	N
Kontakt zu deutschsprachigen Kindern				
Selten oder 1x / Woche	48.4%	62	11.6%	10
Mehrmals / Woche	31.3%	40	51.2%	44
Täglich	20.3%	26	37.2%	32

Anmerkungen. ¹Monolingual deutschsprachige Kinder oder Kinder ohne Angabe zur Sprache wurden von der Analyse ausgeschlossen

Tabelle 7

Kontakt zu deutschsprachigen Erwachsenen

	Deutschkenntnisse (<i>N</i> = 214)			
	Mit		Ohne	
	Deutschförderbedarf		Deutschförderbedarf ¹	
	in %	<i>N</i>	in %	<i>N</i>
Kontakt zu deutschsprachigen Erwachsenen				
Erwachsenen				
Selten oder 1x / Woche	49.2%	63	4.7%	4
Mehrmals / Woche	28.9%	37	43.0%	37
Täglich	21.9%	28	52.3%	45

Anmerkungen. ¹Monolingual deutschsprachige Kinder oder Kinder ohne Angabe zur Sprache wurden von der Analyse ausgeschlossen

6 Datennutzung und Verdankung

Zur Qualitätssicherung des DaZ-E-Verfahrens und zu Forschungszwecken werden die Daten in anonymisierter Form gespeichert und der Universität Basel zur Verfügung gestellt.

Das Projektteam «Deutschkenntnisse von Vorschulkindern (DaZ-V)» der Abteilung Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie der Fakultät für Psychologie der Universität Basel bedankt sich für die sehr angenehme und stets lösungsorientierte Zusammenarbeit mit Frau Mirjam Vock, der Leiterin «Fachstelle Frühe Kindheit», und Nadia Lagona, Mitarbeiterin des Projekts «Fachstelle Frühe Kindheit».

Marina Jambreus M Sc | Projektkoordination DaZ-E
 Universität Basel | Fakultät für Psychologie
 Abteilung für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie
 Missionsstrasse 62 | 4055 Basel | Schweiz
 Email marina.jambreus@unibas.ch | Tel. +41 61 207 05 77 | psychologie.unibas.ch